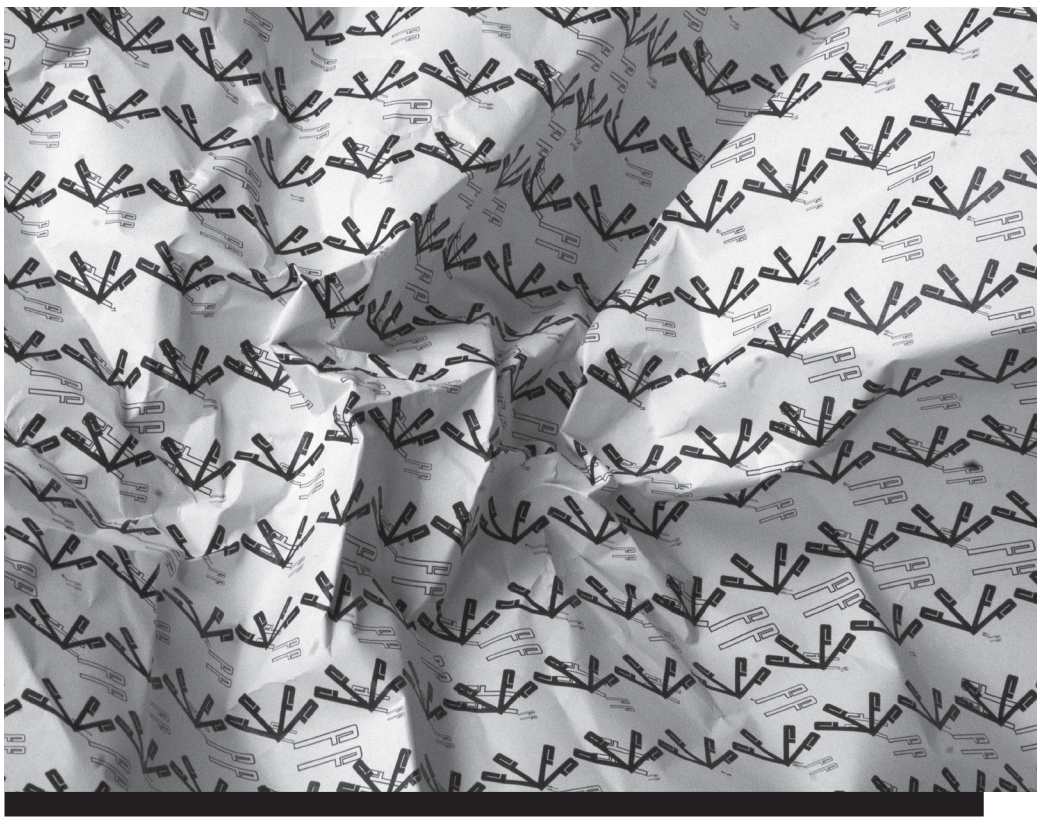
bücherraum f — ein raum, zwei bibliotheken, viele debatten
Jungstrasse 9 8050 Zürich www.buecherraumf.ch

September '23 – November '23



Do, 21. September, 19 Uhr

Diskussion
Revolutionärer Realismus

Er war eine der Hoffnungen des jungen afrikanischen Kontinents. Amilcar Cabral (1924–1973) führte die Befreiungsbewegung von Guinea-Bissau und den Kapverden an und verankerte das Land in der Blockfreienbewegung. Dann, 1973, wurde er ermordet. Hans-Ulrich Stauffer skizziert Leben und Werk von Cabral. Revolutionärer Realismus – in einer zersplitterten multipolaren Weltordnung durchaus lehrreich.

Sa, 23. September, 15 Uhr

Rundgang
Lesbische Spuren in Oerlikon

Hier, an diesem Ort in Oerlikon, hat Ida Erne (1906–1990) gewohnt. Bereits in den 1950er-Jahren schrieb sie eine erste lesbische Liebesgeschichte, kürzlich neu aufgelegt. An bekanntere lesbische Frauen erinnern Strassennamen wie die zu Erika Mann oder zu Therese Giehse. Madeleine Marti und Monika Saxer outen in einer eineinhalbstündigen Stadtwanderung ein verstecktes Oerlikon.

Wiederholung am Donnerstag, 5. Oktober um 19 Uhr

Mo, 16. Oktober, 19 Uhr

Buch
Gesundbaden

Reformiert das Leben, ganzheitlich! Die Losung gab es schon vor hundert Jahren. Rohkost statt Veganismus, Luftbadehosen statt – Fitnesstraining? Besonders die Ostschweiz mit ihrer Tradition von Naturheiler:innen und Thermalquellen erwies sich als ein Jungbrunnen. Die Historikerin Iris Blum stellt einige Exponent:innen und Projekte vor. Unterhaltsam, kurios und in manchem aktuell.

Do, 26. Oktober, 19 Uhr

Buch
Den Staat vermüllern

«Macht aus dem Staat Gurkensalat», forderte die Zürcher Jugendbewegung 1980. Das «Müllern» wurde sprichwörtlich und zum politischen Kunstkonzept. Anja Nora Schulthess hat die Bewegungszeitungen «Eisbrecher» und «Brecheisen» zwischen Lust und Frust untersucht, ihre Macher (ja, Männer!), ihre Wirkung und Nachwirkung. Präsentiert mit vielen Illustrationen. Auch eine Erinnerung an den kürzlich verstorbenen Fredy Meier aka Hans Müller.

Im Rahmen von «Zürich liest».

So, 29. Oktober, 11 Uhr

Lesung
Scharfe Melancholie

Am konkreten Menschen lässt sich am besten Typisches entdecken. Isolde Schaad ist eine unermüdliche Chronistin (nicht nur) linker Befindlichkeiten, Haltungen und Aktivitäten. Kein Klischee ist vor ihrem scharfen Witz sicher. Aber zuweilen gilt es, innezuhalten und dem Schweigen der Agenda zu lauschen. Denn Melancholie gehört zum Leben.

Im Rahmen von «Zürich liest».

Do, 16. November, 19 Uhr

Ausgelesen
Unbehagen vor Grenzen

Die Grenzen des Wachstums müssten wir schon länger kennen; vom antiautoritären Summerhill lässt sich immer noch kritisches Lehren lernen; die Banalität des Bösen hält uns weiterhin in Atem, ebenso wie das Unbehagen der Geschlechter. Jürgmeier, Schriftsteller, Publizist und jahrzehntelang im soziokulturellen beziehungsweise im Bildungsbereich tätig, blickt anhand prägender Bücher auf alte und neue Geschichte(n).

Do, 30. November, 19 Uhr

Lesung
Jugendbewegte und Proleten

Die urbane Wüste hat der Maler Mario Comensoli (1922–1993) durchstreift und ihre randständigen Bewohner:innen farbkräftig ins Bild gefasst. Seine hoch aufragende Figur gehörte wie seine Bilder im Coopi zu Zürich. Die Schriftstellerin Anita Siegfried hat sich in der soeben erschienenen Biografie «Die Prinzen der urbanen Wüste» auf seine Spuren gemacht. Ein farbenfroher Abend inklusive Versteigerung einer Originallithografie.

Anmeldung an buch@buecherraumf.ch oder SMS an 079 8144276 empfohlen.

Vorschau

So, 10. Dezember:

Festlich
Sinfonie in f-Dur

Fünf Jahre bücherraum f und eine Fensteröffnung

Mo, 11. Dezember:

Präsentation
Mutanfälle

Dorothee Sölle – das Eis der Seele spalten

Do, 21. Dezember:

Diskussion
«Die Gewandtheit der Frau»

Wie Frauen sich Bibliotheken aneignen

Der bücherraum f ist eine Doppelbibliothek und ein kultureller Treffpunkt beim Bahnhof Zürich-Oerlikon. Neben einem reichhaltigen Bücherbestand bietet er ein breit gefächertes Programm aus Lesungen, Vorträgen und Diskussionen zu historischen und aktuellen Publikationen und Fragen.

Öffnungszeiten:
Donnerstag, 18.30 bis 20.30 Uhr,
Freitag, 14 bis 17.30 Uhr.

Grafik: Helen Ebert